

# Inhalt

Gedichte, die keine Überschrift haben, wurden mit ihrer ersten Verszeile in das Inhaltsverzeichnis aufgenommen.

Liebes-Lied . . . . .	7
Warst Du's, die ich im starken Traum umfing . . . . .	8
Das Lied der Witwe . . . . .	9
Zum Einschlafen zu sagen . . . . .	10
Die Stille . . . . .	11
Du wirst nur mit der Tat erfasst . . . . .	12
Das Volkslied . . . . .	13
Nein, ich vergesse Dich nicht . . . . .	14
Graue Liebesschlangen . . . . .	15
Lass mich nicht an Deinen Lippen trinken . . . . .	16
Aus der Trübe müder Überdrüsse . . . . .	17
Oh wie fühl ich still zu Dir hinüber . . . . .	18
So wie eine Türe, die nicht zubleibt . . . . .	19
Dein Herz sei wie ein Nest im Unerreichten . . . . .	20
Vergiss, vergiss und lass uns jetzt nur dies . . . . .	21
Ein junges Mädchen: das ist wie ein Stern . . . . .	22
Du duftest aus Dir hinaus . . . . .	23
Der Duft . . . . .	24
Ehe . . . . .	25
Initiale . . . . .	26
Die Braut . . . . .	27
Ich bin, Du Ängstlicher . . . . .	28
Du siehst, ich will viel . . . . .	29

## Inhalt

Oft sehn sich unsre Seelen tagelang nicht . . . . .	30
Deine Stube mit den kühlen Rosen . . . . .	31
Ich möchte Dir ein Liebes schenken . . . . .	32
Weißt Du, dass ich Dir müde Rosen flechte . . . . .	33
Rose, oh reiner Widerspruch, Lust . . . . .	34
Wär, in den ringenden Nächten . . . . .	35
Einmal noch kam zu dem Ausgesetzten . . . . .	36
Einmal kam die Frau, die reiche, reife . . . . .	37
Weißt Du noch: auf Deinem Wiesenplatze . . . . .	38
Liebesanfang . . . . .	39
Heute will ich . . . . .	40
Ich geh Dir nach . . . . .	42
Das Land ist licht . . . . .	43
Nicht, wie Du ihn nennst . . . . .	44
Der Tod der Geliebten . . . . .	45
Lösch mir die Augen aus . . . . .	46
Siehe, da rief ich die Liebende . . . . .	47
Ein Frauen-Schicksal . . . . .	48
Opfer . . . . .	49
Liebende könnten, verstünden sie's . . . . .	50
Die Liebende . . . . .	52
Dass ich die Früchte beschrieb . . . . .	53
Und Dein Haar, das niederglitt . . . . .	54
Du bist die Zukunft, großes Morgenrot . . . . .	55
Da seh ich Dich . . . . .	56
Du, der ichs nicht sage . . . . .	57
Dich aber will ich nun . . . . .	58
Welt war in dem Antlitz der Geliebten . . . . .	59
Sehnsüchte irren, wenn sie weinen . . . . .	60
Initiale . . . . .	61
Mach mich zum Wächter Deiner Weiten . . . . .	62
Oh Du bist schön. Wenn auch nicht mir . . . . .	63

## Anhang

Tagelied . . . . .	64
La Dame à la Licorne . . . . .	66
Was, Geliebte . . . . .	67
Dich aufdenkend wird mein Wesen erglühter . . . . .	68
Einmal nahm ich zwischen meine Hände Dein Gesicht . . . . .	69
Gib mir Liebe . . . . .	70
Leise ruft der Buchenwald . . . . .	71
Schlaflied . . . . .	72
Die Getrennten . . . . .	73
Die Liebende . . . . .	74
Erinnerung . . . . .	76
Alle, welche Dich suchen, versuchen Dich . . . . .	77
Ich finde Dich in allen diesen Dingen . . . . .	78
Geliebte, . . . . .	79
Dein Garten wollt ich sein zuerst . . . . .	80
Östliches Taglied . . . . .	81
Das Bett . . . . .	82
In dem Raume, den ich in mich schaute . . . . .	83
Dich zu fühlen bin ich . . . . .	84
Oh wie schälst Du mein Herz aus den Schalen des Elends . . . . .	85
Ich bin auf der Welt zu allein . . . . .	86
So lernen wir am Hiesigen Gefühle . . . . .	87
Und wenn wir uns einander zuempfanden . . . . .	88
Der Freundin . . . . .	89
Durch den plötzlich schönen Garten trägst Du . . . . .	90
Sind wirs, Lulu, sind wirs? . . . . .	91
Sehet ein Ding, das vielfach umwunden . . . . .	92
Wie der Wasser Oberflächen schweigend . . . . .	93
Oft bricht in eine leistende Entfaltung . . . . .	94
Du nur, einzig Du bist . . . . .	95

## Inhalt

Wo die Wurzeln ihrer Liebe ringen . . . . .	96
Du aber warst schon da . . . . .	98
Schwindende, Du kennst die Türme nicht . . . . .	99
Wie rief ich Dich . . . . .	100
Du Prüferin, Du nimmst es so genau . . . . .	101
O Funkenglück aus dem Herzfeuerstein . . . . .	102
Da rauscht das Herz . . . . .	103
Nicht dass uns, da wir (plötzlich) erwachsen sind . . .	104
Was Kühnheit war in unserem Geschlecht . . . . .	106
Da vieles fiel . . . . .	107
Was Du auch immer empfingst:	
des Momentes gedenke . . . . .	108
Wie ist doch alles weit ins Bild gerückt . . . . .	109
Mädchen, reift Dich der Sommertag? . . . . .	110
Dass ich Deiner dächte am Kamine? . . . . .	111
Lass mich sanft in Deinem Tagebuche . . . . .	112
Manchmal noch empfind ich . . . . .	115
Was nun wieder aus den reinen Scheiten . . . . .	116
Wunderliches Wort . . . . .	117
Sieh, der Tag verlangsamt sich . . . . .	118
Du, die ich zeitig schon begann zu feiern . . . . .	119
Heut sah ichs früh, das Graue an den Schläfen . . .	120
Dies überstanden haben, auch das Glück . . . . .	121
Was für Vorgefühle in Dir schliefen . . . . .	122
Schöne Aglaja, Freundin meiner Gefühle . . . . .	123
Gegen-Strophen . . . . .	124
Siehe, wir lieben nicht, wie die Blumen . . . . .	126
Du, der mit dem Aufschlag . . . . .	127
Die zehnte Elegie . . . . .	128
Nirgends, Geliebte, wird Welt sein, als innen . . .	130
Ein Gott vermag. Wie aber, sag mir . . . . .	131
O ihr Zärtlichen, tretet zuweilen . . . . .	132

## Anhang

Heil dem Geist, der uns verbinden mag . . . . .	133
Mehr nicht sollst Du wissen als die Stele . . . . .	134
Wir hören seit lange die Brunnen mit . . . . .	135
Wir sind nur Mund. Wer singt das ferne Herz . . . . .	136
Wie, für die Jungfrau, dem, der vor ihr kniet, die Namen . . . . .	137
Gib Deinem Herzen ein Zeichen . . . . .	138
Erfahren in den flutenden Verkehren . . . . .	139
Nichts blieb so schön . . . . .	140
Dies ist Besitz: dass uns vorüberflog . . . . .	141
Alles ist mir lieb, die Sommersprossen . . . . .	142
Auch dies ist möglich: zu sagen: Nein . . . . .	143
Wie geschah es? Es gelang zu lieben . . . . .	144
Oh so war es damals schon genossen . . . . .	145
Ach, sie versank, sie versank . . . . .	146
Berühre ruhig mit dem Zauberstabe . . . . .	147
Weißt Du noch: fallende Sterne . . . . .	148
An der sonngewohnten Straße . . . . .	149
Zweite Antwort für E. M. . . . .	150
Du hast aus jenem Sein Dich mir entzogen . . . . .	152
Die Liebenden ( <i>Erika und Melitta</i> ) . . . . .	153
Ach, wie bist Du dennoch, Wunderbare . . . . .	154
Wie viel Abschied ward uns beigebracht . . . . .	155
Einmal nachts . . . . .	156
Und womit willst Du Glück und Leid ermessen . . . .	157
Dein Laut klingt auf wie ein Schritt . . . . .	158
Wär es möglich, und Du gingest neben . . . . .	159
Nein, Du sollst mir nicht verfallen sein . . . . .	160
Wenn ich mich gleich bewahre . . . . .	161
Ich will mein Herz mit beiden Händen halten . . . .	162
An Erika . . . . .	163
Bereites Herz: und wenn ich Dich belüde . . . . .	166

## Inhalt

Begreifst Du, wie ich rätseln muss . . . . .	167
Oh erhöhe mich nicht . . . . .	168
Da ich Dir schrieb, sprang Saft . . . . .	169
Dialog . . . . .	170
Aus unbeschreiblicher Verwandlung stammen . . . . .	171
Nachthimmel und Sternenfall . . . . .	172
Eine Furche in meinem Hirn . . . . .	173
Mausoleum . . . . .	174
Für Fräulein Marga Wertheimer . . . . .	176
Heb mich aus meines Abfalls Finsternissen . . . . .	177
O schöner Glanz des scheuen Spiegelbilds . . . . .	178
Ach, an ihr und ihrem Spiegelbilde . . . . .	179
Immer wieder aus dem Spiegelglase . . . . .	180
So lass uns Abschied nehmen wie zwei Sterne . . . . .	181
Mehr nicht, als das Warmsein eines Rings . . . . .	182
Aber versuchtest Du dies:	
Hand in der Hand mir zu sein . . . . .	183
Ankunft . . . . .	184
Als Du mich einst gefunden hast . . . . .	185
Elegie <i>an Marina Zwetajewa-Efron</i> . . . . .	186
Ihr Mädchen seid wie die Kähne . . . . .	188
Noch ahnst Du nichts vom Herbst des Haines . . . . .	189
Die Mädchen am Gartenhange . . . . .	190
Wie kam, wie kam aus Deinem Schoß . . . . .	191
Auch Du hast es einmal erlebt, ich weiß . . . . .	192
Ihr Mund ist wie der Mund an einer Büste . . . . .	193
Sinnend von Legende zu Legende . . . . .	194
Liebende und Leidende verwehten . . . . .	195
Wir sind ja. Doch kaum anders als den Lämmern . . . . .	196
Noch ruf ich nicht. Die Nacht ist lang und kühl . . . . .	197
Die Münze . . . . .	198
Wie wenn ich, unter Hundertem, mein Herz . . . . .	200

## Anhang

Der Dich liebte, mit verlegner Pflege . . . . .	202
Nun schließe Deine Augen . . . . .	203
Sterne hinter Oliven . . . . .	206
Griechisches Liebesgespräch . . . . .	207
Der Sänger singt vor einem Fürstenkind . . . . .	208